



**NMUN<sup>20</sup><sub>22</sub>**  
REGENSBURG

# National Model United Nations 2022

28.03. - 08.04.2022

New York



# Abschlussbericht

# Inhaltsverzeichnis

Grußworte.....	3
NMUN 2022 - Unsere Delegation.....	5
Vorprogramm.....	6
Das National Model United Nations.....	13
Komiteeberichte.....	14
Schlusswort.....	18
Links und Termine.....	19



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service



# Grußworte

## Prof. Dr. Stephan Bierling

*Professur für Internationale Politik,  
Gesamtverantwortlicher für die NMUN-Teilnahme*

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnte die Regensburger Delegation endlich wieder vor Ort in New York am National Model United Nations (NMUN) teilnehmen. Das NMUN-Programm ist ein Paradebeispiel wissenschaftlich fundierter, praxisbezogener und international ausgerichteter Lehre: Über 5000 Studierende aus aller Welt kommen nach New York, um die Arbeit der Vereinten Nationen möglichst authentisch zu simulieren.

Die intensive Vorbereitung während des Wintersemesters, die Ausrichtung der Regensburger Simulationskonferenz RegMUN (organisiert von der UN Society Regensburg e.V., dem Alumni-Verein) und die harte Arbeit, die alle Beteiligten in das NMUN-Projekt steckten, haben sich gelohnt. Die 2022er Delegation hat an die großartigen Leistungen der vergangenen Jahre angeknüpft: Vier der sogenannten Position Paper, die die Studenten in den Monaten vor der Konferenz anfertigten, erhielten Preise für herausragende Leistungen. In diesen Papieren setzen sich die Studenten mit den Themen der jeweiligen Komitees auseinander und erläutern die Positionen des von ihnen vertretenen Landes, in diesem Jahr war das die Demokratische Republik Kongo. Die zahlreichen Auszeichnungen sind Beleg dafür, dass es den Regensburger Teilnehmern exzellent gelungen ist, in die Rolle kongolesischer Diplomaten zu schlüpfen, erfolgreich für ihre Standpunkte zu werben und dabei realitätsnah und „in character“ zu agieren. Das ist nicht zuletzt dem Zusammenhalt und dem Teamgeist der Delegation zu verdanken. Zu diesem großartigen Erfolg gratuliere ich den Studierenden und der Projektleitung um Christian Sigl M.A. und Lena Peßler B.A. herzlich. Sie haben der Uni Regensburg und der Professur für Internationale Politik alle Ehre gemacht!



Vor allem bedanke ich mich bei all denen, die die Teilnahme der Universität Regensburg am NMUN 2022 überhaupt erst ermöglichten, unseren geschätzten Förderern und Sponsoren: dem Verein der Freunde der Universität Regensburg, der Continental AG, dem PROMOS-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und dem Forum Internationaler Jugendaustausch Regensburg (FIJR). Ihre Unterstützung trug maßgeblich zum Erfolg der diesjährigen Delegation bei. Ohne ihre Zuwendungen wäre es vielen Teilnehmern der Delegation verwehrt geblieben, bei diesem Projekt mitzumachen und diese wertvollen Erfahrungen zu sammeln. Im Namen aller Beteiligten ein herzliches Vergeltsgott!

# Grußworte

## Christian Sigl M.A.

*Faculty Advisor NMUN 2022*

Es ist vollbracht! Im dritten Anlauf und nach zwei pandemiebedingten Pausen konnte das NMUN-Projekt der Professur für Internationale Politik endlich stattfinden. Auch für mich war es eine neue Erfahrung: Zum ersten Mal konnte ich das Projekt von Anfang bis Ende betreuen und abschließen – vom ersten Treffen im Vorbereitungs-Seminar bis zur Verabschiedung in New York.

In besagtem Seminar haben wir das ganze Wintersemester damit verbracht, die Vorzüge und Probleme der UN kritisch und offen zu diskutieren und die Kohorte für das NMUN vorzubereiten. Dabei spielte auch die Auswahl des von uns zu vertretenden Landes eine große Rolle: Es war enorm spannend, mit der Demokratischen Republik Kongo die Perspektive eines zentralafrikanischen Staates einzunehmen (zu versuchen) und so festgefahrene eurozentrische Denkmuster zu hinterfragen. Nach monatelanger Vorbereitung konnte die Delegation dieses Wissen dann in New York anwenden, sowohl während des Vorprogramms als auch während der NMUN-Konferenz – die Berichte dazu können Sie auf den folgenden Seiten lesen.



Besonders beeindruckt hat mich die Leistung der Delegation, die in den Reden und Verhandlungen während der Konferenz über sich hinausgewachsen ist, was auch mit vier Position Paper Awards belohnt wurde. Noch wichtiger und schöner war es für mich aber zu sehen, wie die Delegation in New York zusammengewachsen ist und sich in allen Stressmomenten gegenseitig unterstützt hat. Ich ziehe meinen imaginären Hut vor dieser aufgeschlossenen, intelligenten und motivierten Gruppe!

An dieser Stelle geht auch ein großes Dankeschön an Lena Peßler B.A., die das Projekt gemeinsam mit mir betreut und durch ihre harte Arbeit, schlaun Beiträge und guten Ratschläge enorm bereichert hat.

Das NMUN-Projekt ist jedes Jahr auch mit hohen Kosten – und entsprechenden Einstiegshürden für Studierende – verbunden. Es ist mir ein großes persönliches Anliegen, das Regensburger Projekt für alle offen und fair zu gestalten. Deshalb möchte ich mich nicht zuletzt bei den diesjährigen Sponsoren bedanken. Durch ihre großzügige Unterstützung wurden die Teilnehmer:innen enorm entlastet – und ich spreche aus eigener Erfahrung, wenn ich sage, dass die Teilnahme am NMUN eine große persönliche und akademische Bereicherung ist.

# NMUN 2022 - Unsere Delegation

## *"I like to be in America..."*

Dieses Lied spukte einem unserer Delegierten im Kopf herum, nachdem er auf dem Hinflug nach New York *West Side Story* angesehen hatte. Für einige von uns sollte es die erste Reise in die USA sein. Dementsprechend groß war die Vorfreude auf die bevorstehende Zeit! Von Oktober bis Februar hatten wir uns im Rahmen des Seminars wöchentlich an der Uni getroffen, um über die Vereinten Nationen und das Model United Nations zu diskutieren. Außerdem hatten wir viel Zeit mit der Recherche über die Demokratische Republik Kongo (DRK), die wir auf der NMUN in New York vertreten würden, verbracht.

Am 28. März ging es für uns alle zunächst mit dem Vorprogramm los, das Christian Sigl und Lena Peßler geplant hatten. In den folgenden Tagen führten wir interessante Gespräche mit Botschafter:innen und Vertreter:innen verschiedenster Organisationen und bekamen einen Eindruck davon, wie die Arbeit in der internationalen Politik wirklich funktioniert.

Um unsere Zeit in New York möglichst gut zu nutzen, unternahmen wir zwischen diesen Terminen die verschiedensten Dinge: Wir besichtigten bekannte Museen wie das MoMA und das Guggenheim-Museum, spazierten durch SoHo und Chinatown, überquerten zu Fuß die Brooklyn-Bridge, besuchten Jazz-Konzerte... Man-

hatten beeindruckte uns mit seinen Hochhäusern und der Schnellebigkeit, auch wenn die Stadt auf manche überwältigend wirkte. Was uns jedoch allen auffiel, war die soziale Ungleichheit: Arm und Reich lebt dort dicht nebeneinander, der Kontrast zwischen den imposanten Wolkenkratzern und der Menge an Menschen, die auf der Straße leben muss, ist mehr als nur skurril.

Das Vorprogramm (und natürlich auch die Freizeitaktivitäten) waren für uns bereits sehr aufregend, doch in der zweiten Hälfte unserer Reise ging es nun an den Teil, für den wir in erster Linie hergekommen waren: das National Model United Nations. Nachdem die Universität Regensburg in den letzten zwei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie nicht an der NMUN-Konferenz teilnehmen konnte, war es dieses Jahr nun endlich wieder so weit. Als Delegierte der Demokratischen Republik Kongo diskutierten wir in verschiedenen Komitees mit Studierenden aus aller Welt über Themen wie internationale Sicherheit, den Klimawandel und nachhaltige Entwicklung und formulierten Lösungsansätze. Am Ende wurden unserer Delegation sogar vier Position Paper Award verliehen.

Die Reise nach New York und die Konferenz bildeten den Abschluss unserer gemeinsamen Zeit, und auch wenn wir nach den tagelangen Debatten und Reden erschöpft waren, war es für uns alle eine bereichernde Erfahrung!



# Vorprogramm

## *Permanent Mission of the Democratic Republic of the Congo to the United Nations*

Unser Vorprogramm begann direkt mit einem sehr spannenden Treffen mit H. E. Georges Nzongola-Ntalaja, Botschafter der Ständigen Vertretung der Demokratischen Republik Kongo bei den Vereinten Nationen. Botschafter Nzongola-Ntalaja gab uns detaillierte Einblicke in die aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in seinem Heimatland. Er thematisierte, wie reich an natürlichen Ressourcen das Land ist und dass quasi jeder existierende Rohstoff im Land zu finden ist. In seinem Vortrag beleuchtete er aber auch die Schattenseiten dieser Schätze und wie ca. 90% an Diamanten ins Ausland exportiert oder illegal geschmuggelt werden und die kongo-

lesische Wirtschaft somit kaum von diesen Schätzen profitiert. Wir erfuhren, wie positiv die Bevölkerung dem für 2024 geplanten Rückzug der MONUSCO-Friedenstruppen entgegensieht und sprachen auch über den Völkermord im Nachbarstaat Rwanda und Nzongola-Ntalajas Ärger darüber, dass die kongolesische Bevölkerung dabei immer wieder in Vergessenheit gerät. Der Botschafter verdeutlichte uns ebenfalls, wie viele Themen und deren Lösung in der UN eine Frage des tatsächlichen politischen Willens der Mitgliedsstaaten sind. Für die zahlreichen Fragen unserer Delegation nahm sich Botschafter Nzongola-Ntalaja viel Zeit, beantwortete auch kritische Fragen ausführlich und ließ unseren ersten Programmpunkt zu einem vollen Erfolg werden.

*„We are ready to improve the representation of our country and want to promote our history, culture, and natural resources. Our country is full of good and intelligent people with great visions on how our country should be - this is a strong basis for us to move forward.“*

*-H. E. Georges Nzongola-Ntalaja*



## Congo Research Group

Der zweite Tag unseres Vorprogramms startete mit einem Zoom-Meeting und Joshua Walker, dem Programmdirektor der Congo Research Group. Er arbeitet und forscht seit 2004 in der Demokratischen Republik Kongo und berichtete uns somit „live vor Ort“. Ziel der Forschungsgruppe ist es, das komplizierte Zusammenspiel von Politik, Wirtschaft und Gewalt im Kongo einem breiten Publikum zu erklären. Dabei macht die unabhängige und gemeinnützige Forschungsgruppe insbesondere auf die Gewalt aufmerksam, von der Millionen von Kongolesen betroffen sind. Es werden unter anderem gründliche Untersuchungen zu verschiedenen Aspekten der Konflikte durchgeführt, von Wahlen bis zur Mobilisierung bewaff-

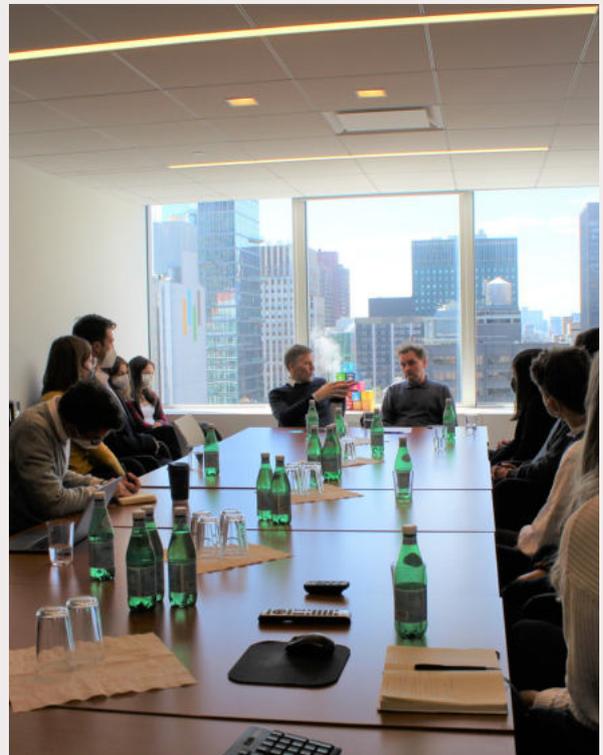
netter Gruppen. Aber auch die Menschenrechtsverletzungen im Ostkongo werden ausführlich dokumentiert. Joshua Walker gab uns wertvolle Tipps und Material zur DRK an die Hand, das für die bevorstehende Konferenz sehr hilfreich war. Bei unserer Fragerunde berichtete uns Joshua Walker auch darüber, was die aktuelle Regierung bereits unternommen hat, um das Land verstärkt von den natürlichen Ressourcen profitieren zu lassen und beleuchtete, in welchen Bereichen es noch deutlichen Handlungsbedarf gibt. Aktuell arbeitet die Regierung zum Beispiel daran, chinesische Investoren am Rohstoffmarkt einzugrenzen, um die eigene Wirtschaft stärker von den natürlichen Schätzen profitieren zu lassen.

***„The current government led by President Félix Tshisekedi made a significant turn towards the Western world. The USA has become the most important partner in all sectors today.“***

*-Joshua Walker*

## Friedrich-Ebert-Stiftung

Der zweite Termin am Dienstag führte uns zum New Yorker Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Im 34. Stock an der 3rd Avenue trafen wir uns mit Aussicht auf das One World Trade Center mit Büroleiter Dr. Michael Bröning und Senior Policy Analyst Volker Lehmann. Die FES als älteste parteinahe deutsche Stiftung verfügt nicht nur über Büros in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt. Durch die Lage des Büros in New York kann die FES Themen bei den Vereinten Nationen diskutieren, der Fokus der Arbeit liegt auf der Unterstützung des globalen Südens. Gemeinsam sprachen wir über Themen wie Multilateralismus, die Utopie einer globalen Demokratie und eine mögliche Reform des UN-Sicherheitsrats. Natürlich war auch der Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine Thema der Veranstaltung. Bröning und Lehmann bemängelten dabei etwa, dass den UN eine wenig gewichtige Rolle bei den Friedensgesprächen zuteil wird und hinterfragten auch kritisch die Rolle der ihnen nahestehenden SPD im Konflikt mit Russland.



***„Multilateralismus hat sich unter den Vorzeichen von Corona stark verändert.“***

*-Volker Lehmann*

## CARE International

Im Anschluss besuchte uns Vanessa Jackson, UN-Repräsentatin für CARE International. Die unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg gegründete NGO zählt heute zu den größten privaten Hilfsorganisationen weltweit. Jackson erzählte uns von ihrer Arbeit, die sich vor allem um den humanitären Kontext und die Ereignisse im UN-Sicherheitsrat dreht. CARE International legt besonderes Augenmerk darauf, Frauen aus dem globalen Süden bei der UN Mitspracherecht zu geben. Weitere Themen waren Militärcoups

*„If you want to have an equal society, you have to start with the ones who are marginalized.“*

-Vanessa Jackson

und Ernährungsprobleme in Afrika. Spannend zu hören waren auch ihre Einblicke darüber, wie man in Kriegsgebieten Kontakt mit der lokalen Bevölkerung und der Regierung aufnimmt. Zudem diskutierten wir kritisch über die Bedeutung von kontroversen Werbekampagnen in der humanitären Arbeit.



## International Atomic Energy Agency

Den letzten Programmpunkt am Dienstagmittag bildete unser Zoommeeting mit Tracy Brown und Vivian Okeke, den Vertreterinnen der International Atomic Energy Agency (IAEA). Dabei erfuhren wir mehr zur Geschichte und Organisationsstruktur der IAEA sowie den drei thematischen Hauptarbeitsbereichen: Sicherheit und Gefahrenabwehr, Wissenschaft und Technologie sowie Schutzmaßnahmen und Verifizierung.

Der Auftrag der IAEA orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Mitgliedsstaaten, an strategischen Plänen und an der in der IAEA-Satzung verankerten Vision. Darüber hinaus sprachen wir mit Tracy Brown und Vivian Okeke über das in der DRC verschwundene nukleare Material und diskutierten darüber, welche Rolle die IAEA im Krieg in der Ukraine aktuell spielt.



## *Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen*

Schräg gegenüber des UN-Headquarters liegt die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschlands, bei der wir am Mittwochmorgen von Holger Dreiseitl freundlich empfangen wurden. Im gleichen Haus sind neben dem Generalkonsulat der BRD auch der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) untergebracht. Herr Dreiseitl gab uns einen Überblick zu den diplomatischen Beziehungen Deutschlands und beleuchtete die deutsche Rolle im UN-System genauer. Unsere anschließende Fragerunde war geprägt vom Krieg in der Ukraine und wie dieser die diplomatischen Beziehungen der Länder momentan ganz neu beeinflusst. Die aktuellen Paradigmenwechsel, wie den Schwund des gegenseitigen Vertrauens innerhalb diplomatischer Beziehungen oder dem vermutlichen Ende der Globalisierung, diskutierten wir ebenfalls.

Darüber hinaus besprachen wir das starre System der UN und die Problematik des Vetorechts im Sicherheitsrat. Mit Herrn Dreiseitl kamen wir zu dem Schluss, dass die festgefahrenen Strukturen nur durch elementare Erschütterungen aufgebrochen und so die lang geforderten Reformen des UN-Sicherheitsrates bewirkt werden können.



## *Delegation of the European Union to the United Nations*

Zu unserem ersten Treffen am Donnerstagmorgen wurden wir im 31. Stock bei der Delegation der Europäischen Union bei den Vereinten Nationen mit einem beeindruckenden Blick auf Manhattan empfangen. Sylvain Gambert, Experte für Umwelt und Migration, gab uns dann im einstündigen Gespräch tiefe Einblicke in seine Arbeit. Er erklärte uns, wie aufwendige EU-Resolutionen mittels Matrizen erarbeitet werden, um eine Berücksichtigung aller Positionen der EU-Staaten zu ermöglichen. Auch betonte er, wie wichtig es stets sei, „like-minded partners“ für die eigenen Position zu finden und gemeinsame Standpunkte frühestmöglich festzulegen. Besonders spannend waren seine Berichte zu formellen und informellen Verhandlungen und welche Verhandlungstechniken dabei angewendet werden. Zudem beantwortete Sylvain Gambert uns vielerlei Fragen zu seiner Arbeit sowie zu seinen Erfahrungen und beeindruckte uns alle mit seinem diplomatischen Auftreten und seinen politischen Fachkenntnissen.



***„In the EU everything turns around language – sometimes we work on one paragraph for two months to find the perfect phrasing for everyone involved.“***

*-Sylvain Gambert*

## ***UN Department of Global Communications***

Unser Diskussionspartner war Brenden Varma vom UN Department for Global Communication. Nachdem er bereits unter den UN-Generalsekretären Kofi Annan und Ban Ki-moon gearbeitet hatte, ist er derzeit auch unter António Guterres tätig. Er gab uns Einblicke in die Organisation der UN und einen guten Vergleich zwischen der tatsächlichen Arbeit und der Model UN-Simulation – seiner Einschätzung nach kommt

***„Lots of the real work gets done in the delegates lounge over coffee.“***

*-Brenden Varma*

## ***Coalition for the International Criminal Court***

Weiter ging unser Programm im Hilton Midtown, unserem Konferenzhotel, das wir zu diesem Anlass erstmals betraten. Wir waren verabredet mit Yasmina Gourchane, einer Vertreterin der Coalition for the International Criminal Court (CICC). Der ICC hat seine Arbeit 2002 aufgenommen und verfolgt die vier Verbrechen Genozid, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und Aggression. Mit Gourchane diskutierten wir kritisch über die bisherige Arbeit des ICC. Ein Problem stellt die Tatsache dar, dass mit dem Vereinigten Königreich und Frankreich

das Model UN der Realität schon nahe. Für unsere anstehende Arbeit gab er uns mit auf den Weg: Je mehr Länder eine Resolution unterstützen, umso besser – eine große Zahl an Staaten, die hinter einer Resolution stehen, bedeutet nämlich auch mehr politisches Gewicht. Varma hatte in seinem Leben schon verschiedenste Stellen inne, wodurch er uns nicht nur nützliche Tipps für unser Berufsleben geben konnte, sondern auch die ein oder andere skurrile Anekdote aus der Welt der Politik parat hatte.

nur zwei der permanenten Mitglieder des UN-Sicherheitsrats auch Teil des ICC sind. Sie sprach zudem offen über Probleme wie die Länge der Prozesse oder den Vorwurf, dass bisher fast ausschließlich die Verbrechen afrikanischer Personen vor den ICC gebracht wurden. Mit dem Krieg in der Ukraine könnte sich diese Konzentration auf Afrika allerdings ändern. Gourchane teilt die Hoffnung, dass der ICC mit den folgenden Ermittlungen im russischen Angriffskrieg langfristig mehr Einfluss bekommt.

***„Earmarking of fundings can be unfair and open the door for political influence.“***

*-Yasmina Gourchane*

## ***UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Central Emergency Response Fund***

Der letzte Programmpunkt am Donnerstag fand ebenfalls im Hilton statt, Christoph Baade vom United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UNOCHA) nahm sich für uns Zeit. Er sprach mit uns über den Central Emergency Response Fund (CERF) und was damit finanziert wird – auch im Hinblick auf die Demokratische Republik Kongo, welche mit 536 Millionen Dollar das Land ist, welches das meiste Geld aus CERF erhalten hat. Baade gab uns detail-

lierte Einblicke in die Arbeitsstruktur von UNOCHA. Krisen sollen frühzeitig erkannt werden und die Finanzierung der Hilfsmittel soll schon vor dem tatsächlichen Eintreten einer Not abgeschlossen sein. Auch sei es wichtig, sich schon im Vorfeld mit den Bedürfnissen der Menschen zu befassen, um ihnen im Ernstfall optimal helfen zu können. Neben einem Bericht seines Einsatzes im Südsudan gab er uns noch hilfreiche Informationen über den Karriereeintritt bei der UN und stellte uns das Carlo-Schmid-Programm vor, mit dem junge Deutsche für einen Berufsweg in internationalen Organisationen gefördert werden.

## Médecins Sans Frontières / Ärzte ohne Grenzen

Am letzten Tag des Vorprogramms hatten wir die Möglichkeit, das New Yorker Hauptquartier von Ärzten ohne Grenzen / Médecins Sans Frontières (MSF) zu besichtigen. Nach einer Führung durch die Arbeits- und Konferenzräume berichtete uns Alaina Deans, welche unter anderem in der DRK tätig war, von ihren Auslandseinsätzen und der Arbeit von MSF im Allgemeinen: Sie konnte uns viel von der komplexen Logistik von Einsätzen in Krisengebieten erzählen, deren Durchführung durch die Pandemie zusätzlich erschwert wurde. Spannend war es für uns zudem, von ihrem beruflichen Werdegang sowie von ihrer Motivation, für MSF in politisch instabilen Regionen zu arbeiten, zu hören. Darüber hinaus war es bereichernd, dass wir mit ihr offen über kritische Themen wie den Umgang mit Rassismus- und Missbrauchsvorwürfen, denen Hilfsorganisationen wie MSF teilweise ausgesetzt sind, diskutieren konnten.



## Deutsche Presse-Agentur



**„Ich schaue immer: Gibt es noch etwas Hoffnungsvolles, was ich in die Meldung schreiben kann?“**

*-Christina Horsten*

Im Gespräch mit Christina Horsten, USA-Korrespondentin der Deutschen Presse-Agentur, überraschte uns insbesondere das breite Themenspektrum, welches ihre Arbeit umfasst. Es sei eine Herausforderung, tagesaktuell von den Sitzungen des UN-Sicherheitsrates über die neuesten Modetrends in Brooklyn bis zu den Projekten der NASA zu berichten. Als langjährige Korrespondentin konnte sie uns von den Nachwirkungen der Trump-Präsidentschaft und der Corona-Pandemie erzählen sowie von der Einschränkung ihrer Arbeit aufgrund des Wegfalls persönlicher Kontakte. Weitere Themen waren unter anderem der Drahtseilakt zwischen schneller und seriöser Berichterstattung, wie über die Relevanz von Themen entschieden wird, ihre berufliche Karriere sowie ihren Alltag in New York City.

### ***UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs***

Als Berater im UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) hat Sebastian von Einsiedel uns einen Einblick in die Aufgaben und Hindernisse des für die Koordination und Vermittlung humanitärer Einsätze zuständigen Amtes der UN gegeben. Beispielsweise würde sich die finanzielle Unterstützung für humanitäre Hilfe zwar jährlich erhöhen, allerdings wachse der Bedarf an Mitteln noch schneller. Ein weiteres Problem sei die zunehmende Politisierung von

humanitärer Hilfe, die unter anderem zu dem Dilemma führen könne, in einer Region gemeinsam mit einer Regierung eine Krise überwinden zu müssen, die ebenjene ausgelöst hat. Im Gespräch wurden zudem die erstaunlichen Dimensionen der UN-Hilfe deutlich; so hat die UN allein im Jemen zeitweise 14 Millionen Menschen täglich mit lebensnotwendigen Gütern versorgt. Darüber hinaus wollten wir wissen, wann ein Einsatz zufriedenstellend beendet werden kann. Dies sei dann der Fall, wenn lokale und nationale Regierungen die Hilfsleistungen ohne UN-Unterstützung bewältigen könnten.



### ***UN Department of Political and Peacebuilding Affairs, Security Council Affairs Division***

Unser letzter Termin des Vorprogramms war unter anderem deshalb besonders interessant, weil Nils Schmieder, neben diversen Tätigkeiten innerhalb der UN, auch bereits in der Personalabteilung der UN gearbeitet hat und uns somit viel über eine Karriere bei der UN erklären konnte. So gebe es bei der UN so gut wie keinen akademischen Abschluss, der nicht vertreten sei. Über sprachliche Kompetenzen und Berufs- bzw. Praktikumserfahrung hinaus sei es zudem wichtig, für alle Länder, zumindest intellektuell, Verständnis zu haben. Da Nils Schmieder zudem Experte für Massenvernichtungswaffen ist, sprachen wir mit ihm über nuklearen Terrorismus.

Abschließend diskutierten wir mit ihm noch über die Auswirkungen der Präsidentschaft Donald Trumps und über den wachsenden Einfluss Chinas auf die UN.

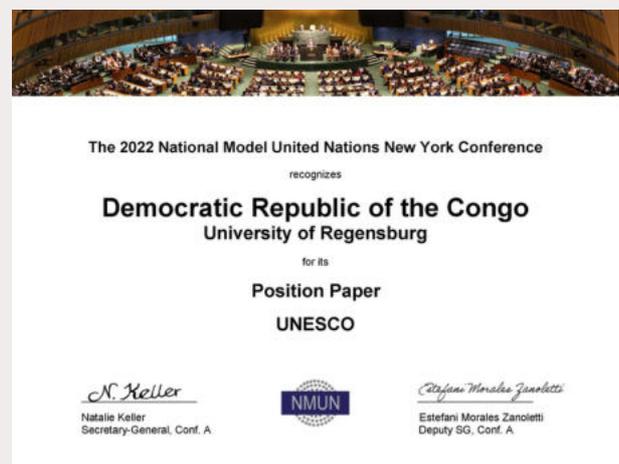
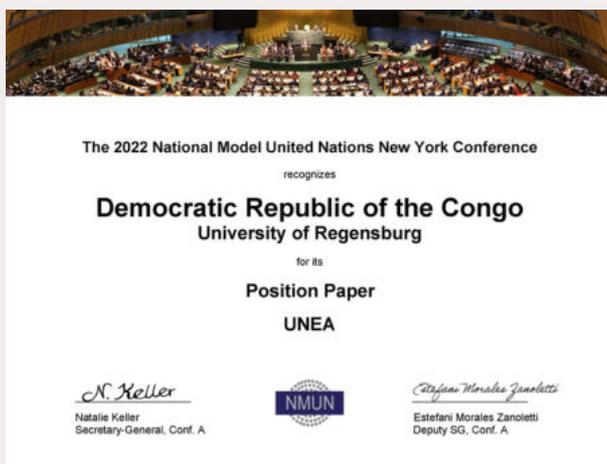
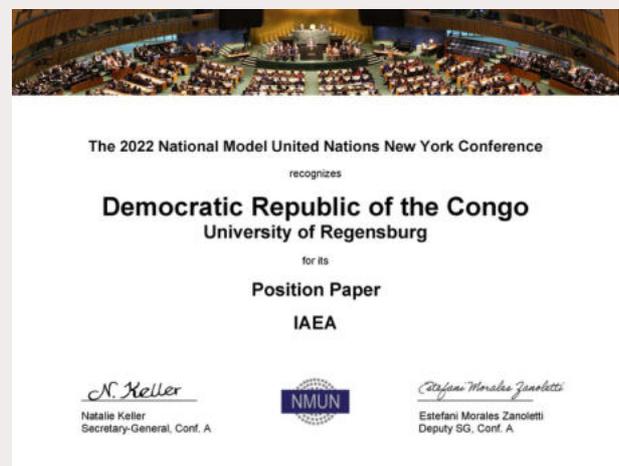
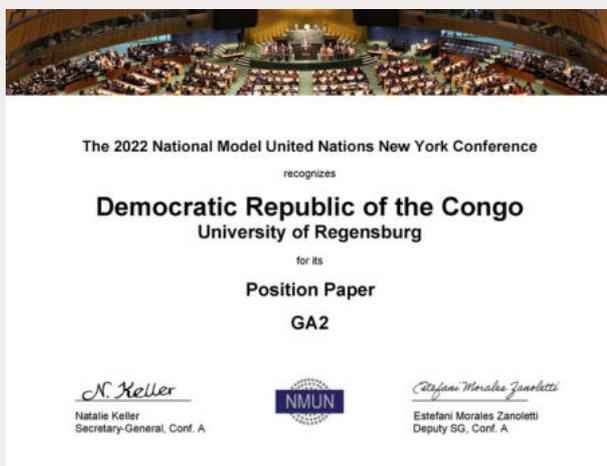


# Das National Model United Nations

Das National Model United Nations (NMUN) in New York ist mit mehreren tausend Teilnehmenden die größte Simulationskonferenz der Vereinten Nationen. Jedes Jahr im Frühling treffen hier motivierte junge Studierende aus aller Welt aufeinander, um gemeinsam über aktuelle Themen der internationalen Politik zu diskutieren.

Die Konferenz begann mit einer großen Eröffnungszeremonie mit Reden der Madame Secretary General Natalie Keller und des jamaikanischen Botschafters H. E. Brian Wallace. Ein halbes Jahr haben wir uns auf die Konferenz vorbereitet. Wir haben nicht nur das aktuelle politische Geschehen verfolgt, sondern uns auch

tiefer in die Geschichte, die Geographie und das politische System der Demokratischen Republik Kongo eingearbeitet. Bereits beim Festlegen der Agenda in unseren jeweiligen Komitees konnten wir in das Leben der Diplomatie abtauchen. Es wurden Allianzen gebildet, Reden gehalten und Working Paper geschrieben. Nach fünf Tagen aufreibender Gespräche wurden die Resolutionen verabschiedet und es trafen sich erneut alle Delegierten im großen Sitzungssaal zur Abschlusszeremonie. Wie in einem Wimpernschlag nahm die Konferenz ihr Ende. Doch was bleibt, sind nicht nur die vier Awards, die wir für unsere herausragende Vorbereitung bekommen haben, sondern auch die Erinnerung an ein solch einzigartiges Erlebnis!



# Komiteeberichte

## General Assembly First Committee (GA1)

Während internationaler Frieden und Sicherheit im Sicherheitsrat von nur 15 Staaten diskutiert wird, befassen sich im General Assembly First Committee (GA1) alle 193 Mitgliedsstaaten mit den Themen internationale Sicherheit und Abrüstung. Da dieses Komitee der Generalversammlung seit Gründung der UN im Jahr 1946 existiert, wurde die erste Resolution der UN überhaupt in GA1 verabschiedet, die die Ambivalenz der UN gegenüber nuklearer Energie zum Ausdruck bringt und für die vollständige Abrüstung nuklearer Waffen plädiert. Beim NMUN 2022 setzten sich die Delegierten mit den Fragen auseinander, wie die UN der Bedrohung, die von unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen ausgeht, entgegenwirken und nukleare Gefahren eindämmen kann.

*Moritz Kinskofer & Aaron Jahreiß*



## General Assembly Second Committee (GA2)

Das General Assembly Second Committee (GA2) ist der Wirtschafts- und Finanzausschuss der UN. Von den 193 Mitgliedsstaaten sind alle dazu berechtigt, an den einmal im Jahr stattfindenden Sitzungen teilzunehmen. Themen des GA2 sind insbesondere ökonomischer Natur. Im Rahmen der NMUN diskutierten wir den Einfluss von Biodiversität auf nachhaltige Entwicklung.

*Sophia Wäldele & Stella Gott*

## General Assembly Third Committee (GA3)

Das General Assembly Third Committee (GA3) ist für soziale und humanitäre Angelegenheiten sowie für Menschenrechtsfragen zuständig. Die Mehrzahl der vom dritten Ausschuss geprüften Resolutionsentwürfe wurde allein unter dem Tagesordnungspunkt Menschenrechte vorgelegt. Auf der letzten Konferenz diskutierte das GA3 über die Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs zu Bildung und das Recht auf Datenschutz im digitalen Zeitalter.

*Elian Romano-Brandt & Oksana Chorna*



# Komiteeberichte

## Commission for Social Development (CSocD)

Die Commission for Social Development (CSocD) ist eine der acht funktionalen Kommissionen, die 1946 vom Economic and Social Council (ECOSOC) eingerichtet wurden. Als Funktionskommission des ECOSOC berichtet die Kommission direkt an den Rat und besteht aus 46 Mitgliedern. Unsere Themen bei der Konferenz waren: Digitale Eingliederung für nachhaltige Entwicklung; Sozialpolitik zur Förderung einer integrativen und nachhaltigen Erholung nach der COVID-19-Pandemie.

*Jonas Lohrenz & Tamara Dick*



## Food and Agriculture Organization (FAO)

Die Food and Agriculture Organization (FAO) ist eine Sonderorganisation der UN mit 194 Mitgliedsstaaten. Ihre Hauptaufgaben bestehen in der Erhöhung des Ernährungsstandards und Verbesserung von der Erzeugung und Verteilung der Nahrungsmittel. Beim Model UN bestand unser Komitee aus etwas über 30 Ländern, die über nachhaltige Aquakulturen und die Transformation von Essenssystemen diskutierten. Wir konnten zu beiden Themen insgesamt fünf Resolutionen verabschieden.

*Jonas Grimm*

## International Atomic Energy Agency (IAEA)

Die International Atomic Energy Agency (IAEA) befasst sich mit Fragen zur atomaren Sicherheit und zivilen Teilhabe. In New York waren beinahe alle Mitgliedsstaaten in einem großen Komitee vertreten. Hier wurden während der Konferenz die Nutzung von Künstlicher Intelligenz zur friedlichen Nutzung von Atomenergie sowie das Atomabkommen mit dem Iran behandelt.

*Yannick Müller*



## Komiteeberichte

### International Organization for Migration (IOM)

Die International Organization for Migration (IOM) wurde 1951 gegründet und besteht aus 174 Mitgliedsstaaten sowie 8 Staaten mit Beobachter-Status. Mit Büros in über 100 Ländern arbeitet die IOM dafür, humane und ordnungsgemäße Migration möglichst so zu gewährleisten, dass alle davon profitieren. Die IOM engagiert sich dafür in den vier großen Bereichen des sogenannten „migration management“: Migration und Entwicklung, Erleichterung von Migration, Regulierung von Migration und Zwangsmigration. Beim NMUN standen bei der IOM die Themen Migration and Racial Discrimination und Ensuring Access to Preventative Healthcare for Migrant Workers auf der Agenda.

*Kristina Görlach & Noah Croitoru*



### United Nations Environment Assembly (UNEA)

Die United Nations Environment Assembly (UNEA) ist das wichtigste Gremium, das sich auf supranationaler Ebene mit Umweltthemen befasst. Alle 193 Mitgliedsstaaten der UN sind in UNEA vertreten; deren Umweltminister treffen sich alle zwei Jahre in Nairobi, Kenia, um die UNEA Sitzung abzuhalten. Bei der diesjährigen UNEA-Sitzung des NMUN wurden folgende Themen diskutiert: Drastically Reducing Maritime Pollution, including Plastic und Implementing a Circular Economy for the Sustainable Development Goals. Das Plenum entschied sich dafür, das zweite Thema zuerst zu diskutieren, was die gesamte Dauer der Konferenz in Anspruch nahm.

*Charlotte Römer & Teresa Wellner*

### United Nations Economic, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)

Die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) fördert die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten in Bildung, Wissenschaft und Kultur, um Frieden, Rechtsstaatlichkeit und gegenseitigen Respekt zu entwickeln. Die UNESCO hat bereits mehrere internationale Standards zur Förderung des Friedens durch interkulturellen Dialog, Kommunikation und Austausch von Technologie erarbeitet. Die Themen, die während der NMUN diskutiert wurden, waren die Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien zur Befähigung gefährdeter Gesellschaften sowie der Abbau geschlechtsspezifischer Ungleichheiten und Förderung der Gleichstellung der Geschlechter im Bildungswesen.

*Anna-Leandra Fischer & Annelie Erhard*



# Komiteeberichte

## United Nations Human Settlements Programme (UN-Habitat)

Das United Nations Human Settlements Programme beschäftigt sich unter anderem mit Stadtentwicklung und Wohnungsversorgung und ist in über 90 Ländern weltweit aktiv. Auf der Konferenz diskutierten wir über nachhaltigen Transport zur Besserung der Luftqualität in städtischen Gebieten sowie über Maßnahmen zur Eindämmung von Krankheiten.

*Lee-Ann Seegets & Carolin Fuß*



## Chair der Commission on Narcotic Drugs (CND)

Als Chair war es meine Aufgabe, den Ablauf der Debatte zu regeln, möglichst neutral und regelgebunden. In der Commission on Narcotic Drugs (CND), einem mittelgroßen Komitee, wurde der Kampf gegen synthetische Drogen sowie Menschenhandel besprochen. Sehr interessant war die Interaktion mit den anderen Delegierten, da ich zwar Interesse an ihrer Arbeit bekunden durfte, jedoch immerzu neutral bleiben musste. Insgesamt war die Erfahrung einmalig, von der Perspektive auf die Debatte bis hin zu Einblicken in die Organisation der Konferenz.

*Jannik Steinwender*

# Schlusswort

## Tobias Dietrich

*Under-Secretary-General,  
General Assembly Department, NMUN-NY 2022*

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, als ehemaliges Mitglied der Regensburger Delegation beim NMUN-NY hier zu Wort zu kommen. Nach meiner Teilnahme am NMUN-NY 2013 bewarb ich mich 2015 erfolgreich für den Staff der Konferenz und war 2022 als Under-Secretary-General für das General Assembly Department in New York dabei. Hier war ich für die drei simulierten Komitees der Generalversammlung verantwortlich. Meine Aufgabe umfasste die Unterstützung des Staff in den Komitees sowie viele organisatorische Tätigkeiten für einen reibungslosen Ablauf der Konferenz.

Auch nach mittlerweile 30 Konferenzen zieht mich die Faszination Model UN weiterhin in ihren Bann. Es war großartig dieses Jahr endlich wieder an einer Konferenz vor Ort in New York teilnehmen zu können und den „NMUN spirit“ wieder zu spüren. Die Energie, die die Teilnehmer nach einer langen Vorbereitung mitbringen, die vollen Konferenzräume und das „geordnete Durcheinander“ bei den Verhandlungen wecken in mir

jedes Mal die notwendigen Kräfte, um eine anstrengende Konferenzwoche durchzustehen. Es ist schwer diese Faszination zu beschreiben, ohne sie selbst zu erleben und deshalb kann ich nur empfehlen selbst einmal an einem MUN – sei es das RegMUN, das NMUN, oder eine der unzähligen anderen Konferenzen weltweit – teilzunehmen. Angefangen bei der Vorbereitung auf das Land und die Themen über das Schreiben von Resolutionen bis hin zum Halten von Reden vor mehreren hundert anderen Delegierten, fordert MUN die Teilnehmer auf vielen Ebenen. Jeder kann hier die persönlichen Stärken einbringen und in verschiedensten Bereichen neues lernen. Denn darum geht es bei MUN – Neues lernen. In 15 Jahren MUN habe ich so viele wertvolle Erfahrungen und Erinnerungen sammeln dürfen, dass ich damit vermutlich ein Buch füllen könnte. Auch wenn sicherlich nicht jeder direkt in dieses MUN-Fieber verfallen wird, so hoffe ich doch, dass den ein oder anderen die Neugierde packt und man sich bei einer zukünftigen Konferenz sieht – vielleicht ja schon beim NMUN 2023 wieder in New York.



Foto: Iskra Alexieva

# Links und Termine

## Infoveranstaltung für das NMUN 2023:

18.07.2022

18:00 Uhr

H16

### Ansprechpartner:

**Christian Sigl, M.A.**

*Wissenschaftlicher Mitarbeiter*

✉ [christian.sigl@ur.de](mailto:christian.sigl@ur.de)  
Büro: 0941 943-3584  
Gebäude PT, Zi. 3.1.14

Professur für Internationale Politik und  
Transatlantische Beziehungen

Universität Regensburg  
Universitätsstr. 31  
93053 Regensburg

 [nmunregensburg.com](http://nmunregensburg.com)

 [@nmunregensburg](https://www.instagram.com/nmunregensburg)

 [@nmunreg](https://www.facebook.com/nmunreg)

